



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Hllustrirtes

Handbuch der Obstkunde.

Unter Milmirhung mehrerer Bomologen heransgegeben

von

Dr. Ed. Lucas,

นแบ

3. G. C. Oberdick,

Director te3 Romol, Inftitute in Reutlingen. Cuperintenbent in Jeinfen bei Sannover.

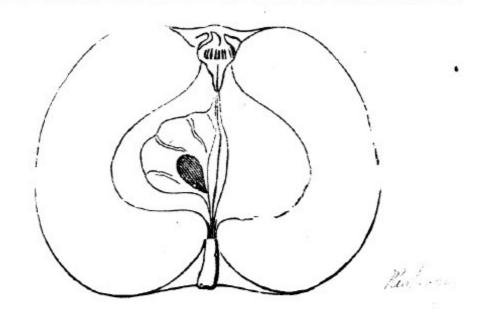
Erfter Band: Acpfel.

Aro. 1 -- 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbilbungen.

Stuttgart. 1875.

Berlag von Eugen Ulmer.



Beller's Edenhagener. Diel * + + Berbft.

Heimath und Norkommen: ein Hr. Weller zu Eckenhagen, im Oberg'schen Amte Windeck, erzog diese Frucht aus einem Kerne, den er in einem Ballen amerikanischer Baumwolle fand. Hr. Landmeffer Scherzenbach hat ihn, wie Diel bemerkt, in der Umgegend ziemlich verbreitet; im Uebrigen dürfte er sich nur erst an einigen Orten finden, wohin durch Diel Pfropfreiser kamen. Die Frucht ist schätzbar, wenn gleich sie in der strengsten Auswahl entbehrlich sein dürfte, da sie etwas leichter fault als manche andere gleich gute Sorten.

Literatur und Synonyme: Diel, heft 21, S. 75. Synonyme find nicht befannt.

Gestalt: ziemlich gerundet, doch immer breiter als hoch, um den Stiel plattrund gewölbt und nach dem Kelche stärker, häusig beträchtlich stärker abnehmend und dann nur mäßig abgestumpft. Bauch sitt immer etwas, bei den stark nach dem Kelche abnehmenden sehr merklich mehr nach dem Stiele hin. Gute Früchte 3" breit und $2^{1}/4$ " hoch.

Relch: offen, liegt jedoch meistens mit den Ausschnitten über die breite Kelchröhre hin, und sitt in ziemlich, oft wirklich tiefer Senkung, mit seinen Falten umgeben. Ueber die Frucht laufen jedoch nur wenig bemerkliche Erhabenheiten hin, und ist der Bauch gewöhnlich schön gezundet, doch die eine Hälfte der Frucht oft etwas stärker als die andere.

Stiel: holzig, 1/2-3/4" lang, fitt meistens in tiefer, weitgeschweifster, fein rostiger Sohle. Mitunter verbreitet ber Rost sich strahlig über bie Stielwölbung.

Schale: glatt, auf bem Lager etwas geschmeibig, vom Baume strohweiß, später schön citronengelb; freihängende Früchte sind, nach Diel, auf der ganzen Sonnenseite mit einem angenehmen, leichten Roth verwaschen; ich fand bei wiederholtem Tragen und sonniger Lage die Sonnenseite bloß goldartiger. Die feinen, weitläuftig vertheilten Rostpunkte fallen wenig ins Auge. Geruch schwach und welkt die Frucht nicht.

Fleisch: weiß, markig, saftvoll, von angenehmem, etwas schwach weinartigen Zuckergeschmacke. (Diel sagt: gewürzhafter, süßer Weingeschmack, und scheint den Geschmack noch vorzüglicher gefunden zu haben.)

Rernhaus: geschloffen, ziemlich groß; Kammern geräumig, Kerne nicht häufig, aber stark, braun, langeiförmig.

Relchröhre: mehr trichterförmig als kegelförmig, geht ziemlich herab. Reifzeit und Nutung: zeitigt mit bem November, halt bis Ende Januar. Zu jeder Nutung im Haushalte und für die Tafel angenehm.

Eigenschaften bes Baumes: ber lebhaft wachsende Baum soll, nach Diel, das Messer nicht gut vertragen, was ich bisher nicht bemerkte. Er wuchs mir in leichtem und schwerem Boden gut und gessund, und ist früh und recht fruchtbar. Sommertriebe lang und stark, nach oben mit Wolle bedeckt, nach unten mit Silberhäutchen etwas belegt, dunkel, sast schwärzlich braunroth, mit ziemlich vielen, gut ins Auge sallenden Punkten besetzt. — Blatt groß (nach Diel sehr lang herzsförmig), meist eisörmig ober lang eisörmig, oft etwas herzsförmig, unten sein wollig, nicht tief und abgerundet oder stumpsspit gezahnt. Aftersblätter pfriemensörmig. Augen klein, herzsförmig.

Oberbied.